

Anziehungskraft

Von Tasha88

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Prolog	2
Kapitel 1: Kapitel 1	5
Kapitel 2: Kapitel 2	11
Kapitel 3: Kapitel 3	16
Epilog: Epilog	17

Prolog: Prolog

Man kann die laute Musik schon außerhalb des Hauses oder schon eher fast Anwesens hören und sicherlich würde diese auch noch eine Weile andauern. Zum Glück ist um das Haus herum genug Platz, so dass sich die Nachbarn nicht gestört fühlen dürften. Und noch ein Grund dafür, dass Viktor seinen 22. Geburtstag im Haus seiner Eltern und nicht in seiner Wohnung feiert.

“Kommst du?”

Mario sieht vor sich, wo ein paar seiner Freunde stehen und ihm zuwinken, dass er sich beeilen soll. Diese können es wohl kaum erwarten, drinnen endlich eine Party feiern zu dürfen. Ein Schmunzeln erscheint auf seinem Gesicht, verübeln kann er es ihnen nicht. Viktors Partys sind immer gut und das würde auch diese werden, da ist er sicher. Als sie im Haus ankommen, verteilen sie sich auf die verschiedenen Räume. Das Wohnzimmer ist der Hauptraum, in dem sich alle aufhalten, es gibt sogar ein Billardzimmer, in dem schon einige Leute sind und ihren Spaß haben. Im Esszimmer ist das Buffet aufgebaut, zu dem es auch einige Leute zieht.

Mario selbst hält nach zwei Personen Ausschau - dem morgigen Geburtstagskind, gleichzeitig auch der Gastgeber und auch nach seinem besten Freund.

“Mario!”, übertönt dessen Stimme gleich darauf die Musik, die hier drinnen noch lauter ist, als man sie von draußen vermutet hat.

“Hey Gregor”, erwidert Mario, als er zu ihm gegangen ist.

“Cool, dass du da bist, endlich jemand, mit dem man sich vernünftig unterhalten kann!”

Mario runzelt seine Stirn, ehe er seinen Kopf schräg legt und eine Augenbraue hochzieht.

“Ähm ... Gregor? Du bist hier auf einer Party, auf der es Fußballern nur so wimmelt. Es sollte sich doch jemand finden lassen, der mit dir über dein Lieblingsthema spricht. Und deine Freundin, als Schwester der heutigen Hauptperson, sollte doch eigentlich auch in der Nähe sein, oder? Also für den Fall, dass du nicht über Fußball sprechen willst.”

Nun verschränkt der Jüngere seine Arme vor seinem Oberkörper.

“Die ist irgendwo mit Elsa und Mayumi unterwegs. Und die anderen hatten irgendwann wohl keine Lust mehr auf Fußball, um Kevin zu zitieren: Alter, das hier ist nicht das Training sondern eine Party und ich habe jetzt keine Lust auf irgendwelche Statistiken!”

Mario verkneift sich ein Lachen. “Ach ja?”

“Ja! Und weißt du, was noch schlimmer ist?”

“Was?”

“Dass sogar Philipp keine Lust auf Statistiken hat! Dabei habe ich die neuen heute extra mitgebracht und ...” Gregor stockt mitten in seinem Satz und sieht sich suchend um. “Ähm ... irgendwo habe ich sie hingelegt ... nur wo?”

Sein bester Freund schlägt ihm auf die Schulter. “Weißt du was, such sie und dann komm damit zu mir, ja? Und weißt du, wo Viktor ist?”

Gregor nickt nachdenklich, während er in Gedanken wohl schon jeden Raum abgeht, in dem er gewesen ist, um sich zu erinnern, wo er die Statistik hingetan hat.

“Im Salon, an der Bar ...”, murmelt er.

“Gut, dann bis nachher.”

Mario macht dass er davon kommt. Gregor ist sein bester Freund. Er selbst liebt Fußball ebenfalls, liebt es zu spielen, auch das Training. Er spricht sehr gerne darüber. Aber ... heute Abend vielleicht nicht unbedingt. Über ein paar Spiele, über Fußball allgemein, ja. Aber nicht über Statistiken! Nicht diesen Abend!

Er läuft durch die geöffnete Türe in den Salon, wo einige Personen herumstehen. Eine der Wände ist komplett mit einem hohen Bücherregal aus dunklem Holz zugestellt. Auf der anderen Seite gibt es eine, ebenfalls in dem dunklen Holz gehaltene Bar, hinter der zwei der Teufel-Spieler stehen und Drinks mixen und ausgeben. Ebenso finden sich zwei große, schwarze Ledersofas im Raum, auf denen ein paar Leute sitzen. Durch die Türe, die direkt ins Wohnzimmer führt, dringt die Musik auch in diesen Raum, ein wenig abgeschwächt, doch immer noch laut genug. Und da ist auch das Geburtstagskind.

“Viktor”, richtet er an ihn, kaum dass er neben ihm auftaucht.

“Hey Mario”, ruft dieser laut und dreht sich zu ihm herum.

Nachdem der Neuankömmling ihn begrüßt hat, deutet Viktor über die Bar.

“Bedien dich ruhig. Essen ist drüben im Esszimmer aufgebaut und hier bekommst du alles, was du trinken willst. Also, was darf es sein?”

“Ein Wasser?”

Nun weiten sich die Augen des Gastgebers, ehe er seinen Kopf schüttelt. “Mario! Sicherlich nicht! Eher süß oder eher herb?”

“Ähm, herb”, bringt dieser hervor, ohne eine Ahnung zu haben, was Viktor vorhat.

“Gut. Eric, mach einen Moscow Mule für Mario.”

“Nein, das muss wirklich nicht ...”

Doch noch ehe Mario sich wirklich wehren kann, wird ihm bereits ein Glas über den Bartresen zugeschoben. Viktor hebt sein eigenes Glas und daher bleibt Mario nichts anderes übrig, als mit diesem anzustoßen, immerhin ist der das Geburtstagskind, wenn auch erst in ein paar Stunden.

~□□~

“Jetzt komm schon mit uns tanzen, Conny.” Elsa sieht ihre Freundin an, die ihren Kopf schüttelt.

“Nein, wirklich nicht”, wehrt diese sich gegen die beiden Frauen, die vor ihr stehen.

“Ach komm schon”, versucht es nun Mayumi, “tanzen macht doch Spaß. Außerdem bist du hier die Musikalischste von uns dreien.”

“Ja. Was Beethoven und Mozart angeht! Aber nicht das!” Connys Hand deutet ebenso anklagend, wie sich ihre Stimme anhört, zu dem DJ-Pult, das in einer Ecke des Wohnzimmers aufgebaut ist.

Mayumi seufzt auf, ehe sie ihre beste Freundin ansieht. “Meinst du, wir haben eine Chance?”

Elsa zuckt mit ihren Schultern, ehe sie ihren Kopf schüttelt. “Vermutlich nicht so richtig.”

“Genau, keine. Keine einzige! Also geht ihr beide tanzen, ich suche meinen Freund.”

Conny hält inne und runzelt ihre Stirn. “Ähm ... ich glaube, der wollte vorher irgendetwas über Fußball reden ... vielleicht ... suche ich mir auch einen anderen Gesprächspartner ...”

“Du könntest auch mit uns tanzen kommen.” Mayumi versucht es noch einmal, erntet jedoch wieder nur Ablehnung. “Na dann, wir haben es versucht. Dann bis nachher, Conny.” Und damit zieht sie ihre beste Freundin auf die provisorische Tanzfläche und lässt die Jüngste zurück.

Diese seufzt auf. “Na dann”, murmelte sie und entscheidet sich, ihren Freund doch zu suchen. Und im Notfall, falls er nicht aufhört, über Fußball zu reden, dann wird sie ihn einfach küssen, so bekommt sie ihn im Normalfall auch zum schweigen!

~□□~

Kapitel 1: Kapitel 1

Eine dreiviertel Stunde später tauchen Elsa und Mayumi an der Bar auf.

“Vier Tequila”, ordert Mayumi und verdeutlicht die Anzahl der Bestellung mit ihrer Hand, in dem sie Eric vier Finger zeigt. Als sie Viktors Blick, der dort ebenfalls sitzt, mit den hochgezogenen Augenbrauen erkennt, hebt sie noch einen Finger. “Mach fünf draus.”

Gleich darauf steht das Gewünschte vor ihr und sie schiebt einen der Tequilas zu ihrem Freund, ehe sie und Elsa die anderen vier mit Salz und Zitronenscheiben stilecht zu sich nehmen.

“Und jetzt noch zwei Cuba Libre bitte!”, ergänzt Mayumi die Bestellung an den aktuellen Barkeeper, ehe sie sich ihrem Freund zuwendet und sich an diesen schmiegt.

“Hallo mein heißer Freund.”

“Hallo meine heiße Freundin”, erwidert dieser und legt einen Arm um ihre Mitte, um sie zu küssen.

Als er sich wieder von ihr löst, hebt er seine Augenbraue, da Eric in der Zwischenzeit den gewünschten Cuba Libre vor Mayumi abgestellt hat.

“Wieviel hast du schon getrunken?”

“Nicht genug!”, erklärt Elsa und hebt ihr eigenes Glas ihrer besten Freundin entgegen, die gleich darauf mit ihr anstößt. “Wir haben genug Gründe dafür!”, richtet sie anschließend an den Gastgeber, der leise aufseufzt.

“Ja, dich zum Beispiel, du Geburtstagskind”, schiebt Mayumi einen Grund vor.

“Ich habe erst morgen Geburtstag”, seufzt Viktor.

“Ähm, ja, wir glühen vor.” Elsa und Mayumi fangen an zu kichern und als Elsa den nächsten Schluck nimmt, bemerkt sie erst, wer neben Viktor an der Bar sitzt.

“Oh, Mario, hallo!”

Der sieht sie belustigt an. “Hallo Elsa”, erwidert er die Begrüßung, “schön dich zu sehen.”

“Finde ich auch”, sagt sie und sieht zu seinem Glas, ehe sie ihr Gesicht verzieht.

“Schmeckt dir das etwa?”

Mario sieht sein Glas ebenfalls an und zuckt mit seinen Schultern. “Geht so.”

“Hmm ... hier.” Kurzerhand tritt sie um Mayumi und Viktor herum, um Mario ihr eigenes Glas entgegenzuhalten.

Dieser sieht sie verwirrt an, was will sie von ihm?

“Jetzt los, trink einen Schluck.”

Mario zögert noch einen Moment, jedoch sieht Elsa ihn so ernst an, dass er es schließlich macht.

“Kann man trinken, oder?”

Wieder zögert Mario, dann nickt er.

“Gut, Eric, noch ein Cuba Libre für den Mann hier!” Elsa deutet auf Mario, während sie ihr eigenes Glas hebt.

“Kommt sofort”, stimmt der Barkeeper zu und macht sich an die Zubereitung des Drinks.

“Ich will etwas essen, wie sieht es mit euch aus?” Mayumi sieht die Anwesenden hoffnungsvoll an.

Elsa und Mario schütteln sofort ihren Kopf, während Viktor seine Stirn runzelt.

“Jetzt gleich? Ich habe gerade garnicht wirklich Hunger”

Mayumi sieht ihre beste Freundin noch einen Moment an, dann richtet sie ihren Blick auf ihren Freund und nickt.

“Ja, jetzt. Und jetzt los!” Sie greift nach seiner Hand und zieht ihn einfach hinter sich her.

Die Zurückgelassenen sehen ihnen noch einen Moment hinterher.

“Sollen wir aufs Sofa sitzen?“, richtet Elsa kurzerhand an Mario und deutet auf die Ledersofas, von denen eines gerade tatsächlich frei wird.

Der Gefragte sieht über seine Schulter nach hinten und nickt dann. “Klar, warum nicht.”

Er steht vom Barhocker auf, greift nach seinem neuen Drink, für den er Eric noch dankt, dann folgt er Elsa, die sich gleich darauf auf dem Sofa niederlässt.

“Ist dein Freund heute nicht dabei?” Mario sieht sich fragend um, während er sich neben Elsa auf das Sofa setzt.

Die winkt ab. “Lass mich nur mit dem in Ruhe, der ist Geschichte. Ich habe ihn vor einer Woche mit einer anderen im Bett erwischt.”

Marios Augen weiten sich. “Oh, das tut mir leid.”

Sie zuckt nur mit ihren Schultern. “Muss es dir wirklich nicht. Ich habe schon einige Zeit daran gedacht, mich von ihm zu trennen, habe es aber nicht über mich gebracht, hatte irgendwie ein schlechtes Gewissen deswegen. Ihn dann aber mit der Tussi zu treffen, das hat wenigstens dafür gesorgt, dass ich zumindest das durchgezogen habe und es fühlt sich wirklich befreiend an, Schluss gemacht zu haben. Und ich muss nicht mir die Schuld an der Trennung geben, das ist eigentlich ganz gut.”

Mario schmunzelt, ehe er einen Schluck aus seinem Glas nimmt. “Wenn du willst, kannst du ja noch ein wenig über ihn ablästern, ich höre dir zu.” Er hält inne, ehe er breit grinsen muss. “Also wenn es nicht zu seltsam ist, vor deinem Ex-Freund über deinen Ex-Freund zu schimpfen.”

Elsas Augen weiten sich, dann prustet sie los.

“Mario! Das ist wie lange her?”

Er runzelt seine Stirn, während er überlegt.

“Hmm, wir waren damals zwölf. Also ungefähr neun Jahre?”

Die neben ihm Sitzende schüttelt immer noch grinsend ihren Kopf.

“Und wir waren nur süße fünf Monate zusammen. Willst du das denn überhaupt? Dass ich vor meinem Ex-Freund über meinen Ex-Freund herziehe?”

“Zumindest ist die Beziehung zwischen uns nicht deshalb auseinander gegangen, weil ich dich betrogen habe.”

“Ich glaube, dann würde ich auch nicht hier neben dir sitzen“, gibt sie von sich und schlägt ihre Beine übereinander. Mit ihrem Fuß, der in einem hohen, schwarzen High Heel steckt, wippt sie auf und ab.

“Ist das dieses Ding, dass Frauen ziemlich lange nachtragend sind?“, fragt Mario und versucht ernst zu schauen, während seine Mundwinkel zucken. Keine Ahnung, ob es am Alkohol liegt, aber ihm macht das Gespräch mit Elsa Spaß.

Diese sieht ihn auf diese Frage mit hochgezogenen Augenbrauen an. “Dieses Ding?”

Da er nun wirklich nicht mehr ernst bleiben kann, lacht auch Elsa auf.

“Vielleicht“, sagt sie und zwinkert ihm zu, ehe sie ihm mit der flachen Hand auf den Oberschenkel tätschelt. “Finde es einfach nicht heraus.”

“Nein, das will ich wirklich nicht. Ich bin ja froh, dass wir beide uns normal unterhalten können. Wer würde das nicht gerne mit seiner Ex-Freundin tun?”

Nun zucken auch Elsas Mundwinkel, während sie aus ihrem eigenen Glas trinkt.

“Der ein oder andere vermutlich. Aber nennst du das hier ein normales Gespräch?” Sie deutet mit ihrer Hand durch den Raum.

Marios Augen folgen ihrer Bewegung. Es ist immer noch einiges los, Viktor kennt viele Menschen und hat diese vielen Menschen wohl auch eingeladen. Dementsprechend ist es laut, da auch die Musik, die durch die geöffnete Türe vom Wohnzimmer in den Raum dröhnt, einen Großteil des Geräuschpegels einnimmt. Dass er und Elsa sich überhaupt noch gut unterhalten können und sich verstehen, ist erstaunlich. Und, sein Blick fällt auf das Glas in seiner Hand, anschließend auf das in ihrer, vermutlich löst der Alkohol auch ihre Zungen. Würden sie sich im nüchternen Zustand genauso unterhalten? Er wünschte sich, dass die Antwort darauf ein klares Ja wäre, aber er ist sich nicht sicher.

Er sieht wieder die neben sich Sitzende an, die sich ein wenig nach vorne gebeugt hat, ihr Kinn auf ihre Hand und den dazugehörigen Ellenbogen auf ihrem Knie abgestützt hat, während sie zu ihm schielt.

“Das zwischen uns ist wirklich schon lange her”, seufzt sie. “Du warst mein erster Freund. Der erste Junge, mit dem ich Händchen gehalten habe. Und”, sie richtet sich wieder auf, dreht ihren Kopf so, dass sie ihm nun direkt in die Augen sehen kann, “der erste, den ich ... oder der mich geküsst hat, suche es dir aus.”

Mario schmunzelt. “Das kann ich alles zurückgeben.”

“Was? Dass ich der erste Junge bin, den du geküsst hat?” Ihre Augen blitzen belustigt auf.

Wieder lacht er. “Nicht ganz, aber das erste Mädchen. Meine erste Freundin, mein erstes, ähm, Händchen halten”, er lehnt sich etwas näher zu ihr, um ihr tief in die Augen sehen zu können, “mein erster Kuss.” Dann zieht er sich wieder zurück und trinkt etwas.

“Nicht ganz ... Gibt es da etwas, das interessant sein könnte?” Sie sieht ihn interessiert und auch etwas belustigt an.

Die Antwort wird von einem Kopfschütteln begleitet. “Meine Interessen sind ganz klar. Und auch wenn Viktor von hinten wie ein Mädchen aussieht, nein.”

Elsas Mundwinkel wandern wieder nach oben. Das muss sich ihr gemeinsamer Freund wohl öfter anhören.

“Glück für die Frauenwelt”, erwidert sie und lässt ihren Blick über Mario gleiten. Verdammt, sieht er gut aus, schon regelrecht heiß. Er ist eindeutig kein Junge mehr, sondern ein sehr attraktiver Mann. Als ihr Blick auf seinen trifft, werden ihre Wangen rot. Seinem Grinsen kann sie entnehmen, dass ihm klar ist, dass sie ihn abgecheckt hat. “Und?”, fragt er.

“Was und?”, erwidert sie nach einem kurzen Moment und sieht ihn unter ihren langen Wimpern hervor an.

Eine Antwort erhält sich nicht, stattdessen zieht er nur seine Augenbrauen hoch, dann trinkt er etwas. Sie lehnt sie wieder nach hinten, hält ihren Kopf aber zur Seite gedreht und sieht ihn durchgehend an, während sie ihre freie Hand auf seinen Oberarm legt.

“Schade, dass wir, damals so jung waren.”

“Wie genau meinst du das, Elsa?” Seine Aufmerksamkeit gilt allein ihr.

Sie sieht ihn nun fast lasziv an. “Nun ja, ich würde sagen, für manche Dinge waren wir damals einfach viel zu jung.”

Bei ihren Worten lässt sie ihren Zeigefinger über seinen Oberarm nach unten gleiten, löst damit eine angenehme Gänsehaut bei Mario aus, als sie über seine Haut fährt.

Zeitgleich weiten sich seine Augen minimal. Was genau tat sie da? War das etwa ...

“Flirtest du mit mir, Elsa?”, fragt er, während sich seine Augen verdunkeln, die wieder auf ihre gerichtet sind und dadurch auch das Funkeln in diesen erkennt.

Die junge Frau beißt sich auf die Unterlippe, was sofort etwas in Mario auslöst. Sie beugt sich wieder zu ihm, bis ihre Lippen sein Ohr fast berühren.

“Vielleicht”, haucht sie, dann lässt sie sich wieder in das Sofa sinken und sieht ihn belustigt an.

Auch Mario muss schmunzeln, als ihm klar wird, dass sie ihn ein wenig trietzt. Gleichzeitig löst sie aber etwas in ihm aus. Etwas, das sich nun nach ihr sehnt. Danach, ihr näher zu sein, herauszufinden, was sie damit meint, dass sie für gewisse Dinge leider zu jung gewesen sind. Doch wenn sie ihn trietzt, kann er das doch auch, oder?

“Und was, wenn ich es gut fände?”, fragt er und lehnt sich etwas näher zu ihr, sieht ihr in die Augen. Wieder erkennt er etwas darin blitzen und sie kommt ihm ebenfalls etwas näher, so dass nicht mehr viel zwischen sie passt. Er müsste sich nur noch ein wenig vorbeugen, dann könnte er seine Lippen auf ihre legen und sie einfach küssen, herausfinden, wie ihre Küsse nach über neun Jahren schmecken. Und er erwartet einiges, denn damals bestanden ihre Küsse darin, einfach nur ihre Lippen aufeinander zu drücken. Inzwischen hat er selbst doch einige Erfahrungen hinzugewinnen können und er ist sich sicher, dass es bei Elsa nicht anders ist.

“Hey Elsa, wir warten auf dich!”, tönt eine laute Stimme durch den Raum und die beiden auf dem Sofa Sitzenden fahren auseinander.

Elsa sieht über ihre Schulter, wo ihre beste Freundin steht, neben dieser Conny, die eine Hand vor ihr Gesicht hält. Sie versucht, den beiden zu verstehen zu geben, dass sie gerade wirklich nicht kann, doch keine Chance, Mayumi winkt ihr nun mit beiden Händen zu. Ein Seufzen verlässt Elsas Lippen, mit denen sie jetzt eigentlich lieber etwas anderes tun würde. Und zwar genau mit dem neben ihr Sitzendem, dem sie sich nun wieder zuwendet.

“Du hörst, mein Typ wird verlangt.”

“Schade”, gibt er mit einem Unterton von sich, der dafür sorgt, dass sich alles in ihr zusammenzieht, aber ein angenehmes Zusammenziehen, ein sehr angenehmes.

“Wer weiß, vielleicht können wir ja das hier nachher fortsetzen”, wieder blitzen Elsas Augen auf, “unser ... Gespräch.”

Und dann steht sie auf, zwinkert Mario noch einmal zu und macht sich auf den Weg zu Mayumi und Conny, die sie beide unverhohlen neugierig anstarren und ist überzeugt davon, dass sein Blick genauso auf ihr liegt und sich nicht eine Sekunde von ihr wendet, zumindest erhofft sie das.

“Elsa Daichi, willst du uns etwas beichten?” Mayumi sieht ihre beste Freundin an und verschränkt ihre Arme vor ihrem Oberkörper.

Diese legt eine Hand in ihre Hüfte und schiebt diese leicht nach vorne, während sie die ihr Gegenüberstehende mit vorgestrecktem Kinn ansieht.

“Nicht dass ich wüsste.”

“Was genau war das dann gerade? Du und Mario?”

“Was soll das gewesen sein?”

Nun grinst Mayumi anzüglich. “Also ihr saht so aus, als würdet ihr im nächsten Moment übereinander herfallen und euch die Klamotten vom Leib reißen. Aber wenn ihr das schon macht, dann wenigstens in einem Zimmer, wo ihr nicht so viele Zuschauer habt. Gegen das Sofa sage ich nichts, ist garnicht so unbequem dazu.”

“Oh Gott, ich kann mich nie wieder darauf setzen! Macht so etwas gefälligst bei dir zuhause Mayumi oder in Viktors Bude oder in seinem Zimmer oben, aber nicht in dem Zimmer, wo unsere ganze Familie ebenfalls unterwegs ist!”, erklingt Connys Stimme leicht angeekelt und entlockt damit ihren Freundinnen ein Lachen.

“Ach komm schon, Conny. Du und Gregor habt doch auch euren Spaß.” Mayumi sieht die Schwester ihres Freundes grinsend an.

“Lass sie.” Elsa tritt zu ihren Freundinnen und piekst die Ältere der beiden in die Rippen. “Du weißt, dass sie darüber nicht redet ... und auch nicht reden will.”

“Schade drum, dabei geht es doch um eine Sache, die wirklich viel Spaß und Freude macht. Und Spaß und Freude hast du, Elsa, nach dem Vollidioten wirklich verdient. Und wenn es mit dem heißen Kerl da drüben ist”, ihr Blick richtet sich auf Mario, der gerade aufgestanden ist und sich umsieht, “dann ist es doch noch besser. Ihn würde ich auch nicht von der Bettkante schubsen.”

“Und was sagt mein Bruder dazu?”, fragt Conny trocken.

“Vielleicht frage ich ihn mal, was er denn von Spaß zu Dritt hält.”

“Auf keinen Fall. Wenn du meinst, dass du so etwas brauchst, dann nicht mit Mario!”

Mayumi sieht ihre beste Freundin an und hebt grinsend die Augenbrauen.

“Steckst du etwa dein Revier ab?”

“Und wenn es so wäre?”

“Dann gehört er dir und ich lasse meine Finger von ihm. Und Conny?”

Diese sieht auf. “Ja?”

“Das mit Spaß zu Dritt war ein Scherz. Ich würde Viktor niemals mit jemandem teilen. Und ich glaube, ihm geht es mich betreffend, genauso.”

“Na hoffentlich”, murmelt die Jüngste der drei, ehe sie sich Elsa zuwendet. “Mario?”

Die Angesprochene zuckt mit ihren Schultern. “Warum nicht? Wir mögen uns, wir verstehen uns. Und wenn wir tatsächlich das gleiche wollen, warum dann nicht?”

“Aber wollt ihr das gleiche? Ich meine, du bist gerade aus einer Beziehung raus, in eine neue wirst du dich ziemlich wahrscheinlich nicht stürzen wollen. Und dann einen One-Night-Stand mit Gregors bestem Freund, den du relativ regelmäßig siehst?”

Elsa legt ihren Kopf schief. “Naja, wenn wir beide das Gleiche wollen, dann ist das okay. Wir sind erwachsen, keine kleinen Kinder mehr. Und wer weiß, vielleicht passiert auch gar nichts. Außerdem war das gerade alles mit sehr viel Spaß.”

“Ah ja, Spaß, ich verstehe. Ich habe auch gerne Spaß ... mit meinem Mann.” Mayumi wackelt mit ihren Augenbrauen und löst ein Grinsen bei ihrer besten Freundin aus, die ihren Kopf schüttelt.

“So sehr ich diesen Spaß auch mag, nein, der war nicht gemeint. Aber gut, was wolltet ihr?”

“Kannst du kurz mitkommen, wir könnten deine Hilfe gebrauchen. Und wenn du meinst, dass Mario derjenige ist, der dir gute Laune verursachen kann, dann darfst du nachher gerne mit ihm machen, was auch immer du willst.” Conny deutet in Marios Richtung.

Während Elsa diese daraufhin mit großen Augen ansieht, lacht die dritte im Bunde auf.

“Gute Laune? Also ich bin mir sehr sicher, dass Mario gute Laune verursachen kann, wenn ihr versteht, was ich damit meine.”

Und während Elsa ebenfalls lacht, läuft Conny rot an.

“Das habe ich nun wirklich nicht gemeint!”

“Ja ja, behaupte das nur, wir glauben dir kein Wort.”

Während Mayumi einen Arm um Connys Schultern legt und diese mit sich zieht,

schüttelt Elsa schmunzelnd ihren Kopf. Mayumi ist schon eine Nummer für sich und alles andere als prüde. Und das hat vermutlich dafür gesorgt, dass auch sie selbst mit diesem Thema inzwischen anders umgeht. Sie will sich gerade in Bewegung setzen und den beiden folgen, als sie das Gefühl hat, in eine bestimmte Richtung sehen zu müssen. Und da steht er, sieht sie mit einem Blick aus seinen dunklen Augen so an, dass etwas in ihr entfacht. Ein Feuer, das vermutlich nur er löschen kann. Sie hebt ihren Kopf, streckt ihr Kinn ein wenig vor und sieht ihn herausfordernd an, was seine Augen zum blitzen bringen und ein ebenso herausforderndes Lächeln auf seinen Zügen erscheint. Und wieder durchzuckt es sie. Doch so gerne sie dem jetzt nachgehen würde, sie hat zu tun. Sie zwinkert Mario noch einmal zu, dann folgt sie ihren Freundinnen aus dem Raum, gespannt darauf, was die beiden von ihr wollen und sie hofft, dass es das wert ist, ihn einfach sitzen gelassen zu haben.

~□□~

Kapitel 2: Kapitel 2

“Mario!”, erklingt sein Name, dazu ein Arm, der sich um seine Schultern legt und ihn etwas nach unten drückt.

“Viktor”, erwidert er und sieht mit hochgezogenen Augenbrauen nach links, wo dieser steht und nun seinen Arm zurückzieht.

“Ich habe da vorher etwas interessantes beobachten können, als ich nochmal in den Salon gekommen bin.”

“Ach ja?”, fragt Mario trocken, dem klar ist, was jetzt kommen wird.

“Diese junge Frau gerade eben ...”

“Du kannst sie ruhig beim Namen nennen.”

“Okay, du und Elsa, was geht da?”

“Sieht es so aus, als würde da etwas gehen? Nur, falls du blind bist, ich stehe hier alleine.”

Ein Grinsen erscheint auf Viktors Gesicht. “Jetzt gerade, ja. Ich könnte mir aber schon gut vorstellen, dass das nachher vielleicht nicht mehr so ist.”

“Aha.” Mario zieht seine Augenbrauen hoch und mustert seinen Freund. “Und wie genau kommst du darauf?”

Nun klopft Viktor ihm mit einer Hand auf die Schulter. “Alter, ich bin eben nicht blind. Das zwischen euch beiden da auf dem Sofa ... das war doch die pure Anziehungskraft. Viel hätte nicht gefehlt und ihr hättet euch gegenseitig die Zunge in den Mund gesteckt.”

Marios Blick verdüstert sich. Ja, hätten sie, beinahe. Und dann wurden sie gestört. Von der Freundin des neben ihm Stehenden, die er dafür wirklich gerne auf den Mond geschossen hätte.

“Haben wir aber nicht.”

“Aber was nicht ist, kann ja noch werden.”

“Klar. Sonst noch etwas?”

Viktor sieht ihn an und man kann erkennen, dass er nachdenkt.

“Im ernst, Mario. Sie, also Elsa, hat gerade eine Trennung hinter sich. Der Typ hat sie betrogen. Verarsch sie nicht.”

Auf diese Aussage weiten sich Marios Augen überrascht und er blinzelt, bis es ihm klar wird. Viktors Freundin ist Elsas beste Freundin. Also wird Elsa Viktor dementsprechend häufig sehen und dass diesem ihr Wohl unter anderem deshalb am Herzen liegt, kann er sich vorstellen. Sofort wird sein eigener Blick weich und er schüttelt diesen.

“Hatte ich nicht vor, Viktor. Vor neun Jahren nicht und auch heute nicht. Keine Ahnung, was das wird, ob es etwas einmaliges ist oder vielleicht sogar etwas anderes, wer weiß. Aber ich will es auf mich zukommen lassen. Vielleicht passiert ja auch gar nichts, wir werden sehen.”

“Bist ein guter Kerl.” Der Ältere nickt zufrieden und klopft ihm nochmal auf die Schulter. “Und egal was passiert, viel Spaß.” Anscheinend ist die ernste Angelegenheit wieder vorbei, denn nun zwinkert Viktor Mario anzüglich zu und verschwindet wieder im Gedränge. Dieser sieht ihm noch einen Moment hinterher, dann seufzt er auf und dreht seine Augen, ehe er sich auf den Weg zur Bar macht, um sein Glas aufzufüllen.

Ein wenig später geht die Musik aus und es wird dunkel. Dann wird eine große Torte hereingetragen, auf der sich einige Kerzen und Wunderkerzen tummeln, dazu stimmt die Menge "Happy Birthday" an. Marios Blick fällt auf seine Armbanduhr, tatsächlich, Mitternacht. Nun hat Viktor also Geburtstag und wegen der Torte haben Mayumi und Conny Elsa vermutlich zu sich gerufen, sie ihm sozusagen entführt. Da haben sie ja tatsächlich eine gute Ausrede. Viktor hält noch eine kurze Rede, dann wird die Torte angeschnitten und verteilt. Als Elsas Blick währenddessen auf Marios fällt, zwinkert sie ihm zu und wieder blitzen ihre Augen auf, während ein Lächeln auf ihren Lippen liegt, die so viel mehr versprechen. Er hebt sein Glas an und prostet ihr zu, ehe er einen Schluck nimmt. Dieser Blick, mit dem sie ihn ansieht, bringt sein Herz schneller zum schlagen und er will am liebsten woanders mit ihr sein ... oder wieder auf dem Sofa, nur sie beide.

~□□~

Etwas später steht Mario bei seinem besten Freund und unterhält sich mit diesem, als dessen Freundin bei ihnen auftaucht und gleich von Gregor in eine Umarmung gezogen wird. Und sie ist nicht alleine gekommen. Marios Blick wird von ein paar braunen Augen angezogen, die auf ihn gerichtet sind und in denen es funkelt. Auch Mayumi und Viktor stoßen zu der kleinen Runde dazu.

"Sehr guter Kuchen", lobt Gregor seine Freundin.

"Danke", erwidert diese. "Wir hatten auch eine Menge Arbeit damit."

"Tja, aber meine Vorstellungen haben sich nicht durchgesetzt."

"Was für Vorstellungen?", fragt Gregor Mayumi verwundert.

"Sie wollte am liebsten in Spitzenunterwäsche aus einer Torte springen und Viktor überraschen", knurrt Conny leise.

"Was? Das wäre viel toller gewesen!", sagt Viktor sofort.

"Nackt wäre noch besser gewesen, oder?", erklingt Elsas Stimme mit einem gewissen Unterton.

Den nimmt Viktor gar nicht wahr, da sein Blick stur auf Mayumi gerichtet ist und sich das vermutlich gerade vorstellt. "Ja, das wäre es. Nackt bist du immer besser."

"Darum können wir uns ja nachher noch kümmern", sagt diese und blickt ihren Freund an, wie eine Katze einen Kanarienvogel ansehen würde.

Auf Marios Zügen liegt ein zufriedenes Lächeln und sein Blick auf Elsas, die ihn bei ihrer Aussage durchgehend angesehen hat. Diese war wohl nicht wirklich an Viktor gerichtet gewesen.

"Ja, vermutlich ist nackt wirklich besser", erklärt er ebenfalls und sorgt dafür, dass auch Elsa zufrieden aussieht.

Gleich darauf hebt diese ihre Hand. "Na gut, ich muss noch kurz."

Sie dreht sich herum und geht gleich darauf aus dem Wohnzimmer heraus, in dem sie sich gerade noch befunden haben.

Mario sieht ihr hinterher, wie sie mit schwingenden Hinterteil und Hüften den Raum verlässt. Bewegung kommt in ihn.

"Ich auch."

Und dann folgt er ihr.

Als er im Flur ankommt, lehnt sie dort an der Wand und sieht ihn an. Ihre Augen

blitzen auf, als er auf sie zugeht. Sie stößt sich von der Wand ab, entfernt sich aber nicht davon.

"Ich war mir nicht ganz sicher, ob du kommst ..."

"Ach ja?" Mario tritt zu ihr, stützt sich mit einer Hand an der Wand neben ihrem Kopf ab und greift mit der anderen nach einer ihrer Haarsträhnen, die sich aus ihrem Zopf gelöst haben. Er wickelt sie um seinen Zeigefinger und blickt ihr dann erst in die Augen. Diese haben sich verdunkelt und sie beißt sich auf die Unterlippe, was ihm direkt in den Körper fährt. Ist ihr eigentlich bewusst, wie heiß sie ist?

Elsa greift in der Zeit nach den oberen Knöpfen des Hemdes, das er heute trägt und spielt daran herum, ohne sie zu öffnen.

"Was genau machen wir hier? Oder was wird das, wenn es fertig ist?", fragt sie mit leiser Stimme.

"Hmm", gibt er nachdenklich von sich, "ich weiß es nicht genau. Sollen wir nicht einfach mal abwarten, wo es hinführt?" Seine Augen wirken inzwischen sehr dunkel und auch wenn er das jetzt eigentlich gar nicht aussprechen will, so ist es doch die einzige richtige Aussage. "Du kannst immer noch nein sagen, wenn du das jetzt nicht willst." Denn eines ist klar, wenn Elsa jetzt keinen Rückzieher macht, wird die Sache eindeutig ausgehen oder zumindest erst einmal weiter gehen.

Sie sieht ihn wieder mit diesem unglaublichen Ausdruck in den Augen an, der bis in sein Innerstes eindringt und ihre Hand wandert von den Knöpfen seines Hemdes in seinen Nacken.

"Sicherlich nicht!"

Und dann hebt sie ihren Kopf, zieht seinen herunter und endlich treffen sich ihre Lippen, was beide sich wünschen, seid sie vorher gemeinsam auf dem Sofa gesessen haben.

Man könnte denken, vielleicht sogar erwarten, dass so ein erster Kuss sanft ist, aber dieser hier war es nicht. Ganz im Gegenteil, ein Feuer scheint sich in beiden auszubreiten, das nur auf eine einzige Sache gelöscht werden konnte.

Mario tastet an der Wand entlang, bis er endlich das Gesuchte findet. Er drückt die Türklinke hinunter und ist froh, dass diese sich tatsächlich öffnen lässt, immerhin handelt es sich um das Arbeitszimmer von Viktors und Connys Vater im Erdgeschoss, das für alle Gäste tabu ist. Aber das ist ihm nun egal. Er zieht Elsa mit sich in das Zimmer hinein, schließt die Türe hinter sich wieder und sieht erneut zu Elsa, deren Augen regelrecht leuchten und die leise keucht. Ihre Blicke finden sich, dann zieht Mario sie wieder in seine Arme und senkt seinen Mund erneut auf ihren. Kaum dass sie ihre Arme um seinen Nacken gelegt hat, greift er nach ihren Oberschenkeln und hebt die junge Frau mit einem Ruck hoch. Er trägt sie zu dem großen Schreibtisch, der mitten im Raum steht und lässt die darauf nieder. Seine Hände schieben ihr Kleid nach oben, er drängt sich zwischen ihre Beine und reibt sich an ihrer Mitte. Er kann kaum noch klar denken, alles was er jetzt will, ist sich mit ihr zu vereinen, mit ihr zu schlafen! Seine Lippen verlassen die ihren, ziehen sich eine Bahn zu ihrem Hals um diesen zu liebkosen. Eine von Elsas Händen liegt immer noch in seinem Nacken, die andere schiebt sich in seine Haare und ein lustvolles Aufkeuchen entkommt ihr.

"Mario", keucht sie seinen Namen, als seine Hand einen Weg in ihren Slip findet.

Gleich liegen seine Lippen wieder auf Elsas, nimmt ihr Keuchen auf, während alles in ihm endlich in ihr sein möchte.

Elsa erwidert seine Küsse, drückt ihre Mitte gegen seine Hand, die sie sanft streichelt, durch ihre Nässe fährt und sie immer weiter dorthin bringt, wo sie hin möchte. Und sie

will einfach nur, dass er ihr Erlösung schenkt. Ihre Hände fahren wieder zu seinem Hemd, fangen an die Knöpfe zu öffnen, fahren über seinen nackten Oberkörper, seine Muskeln bis zu seiner Hose und zerran dann an seinem Gürtel. Doch in diesem Augenblick tritt Mario einen Schritt nach hinten, entfernt seine Hände von ihrem Körper, greift stattdessen nach ihren Handgelenken und hält diese fest. Elsa sieht ihn ungläubig an, dann lässt er seine Stirn gegen ihre sinken. Sein Brustkorb hebt und senkt sich schnell, während der dazugehörige Atem aus seinem Mund laut ausgestoßen wird.

“Ich hasse mich dafür, dass ich das genau jetzt mache”, keucht er leise, “aber ...”

“Aber?“, fragt sie mit einem gewissen Unterton, der gut zu ihren nun zu Schlitzeln zusammengepressten Augen passt, die Mario nicht sehen kann, da er seine Augen geschlossen hat.

“Ich will mein erstes Mal mit dir nicht hier auf dem Schreibtisch von Connys und Viktors Vater erleben.“ Er zieht seinen Kopf zurück, um ihr in die Augen sehen zu können. “Ein richtiges Bett wäre mir da schon lieber. Daher, sollen wir von hier verschwinden?”

Ihr Blick ändert sich. “Und wohin willst du mit mir gehen?“, fragt sie und wieder schleicht sich ein eher lasziver Unterton in ihre Stimme, während sie ihre Hände aus seinem Griff zieht und ihre Finger unter seinem geöffneten Hemd über seine trainierte Brust und die Bauchmuskeln streichen lässt.

Seine Augen blitzen auf. “Ich hätte ein Zimmer im Studentenwohnheim. Und was kannst du mir anbieten?”

“Hmm.“ Sie legt ihren Kopf schräg und schiebt ihre Hand vorsichtig ein Stück in seinen Hosenbund. “Mayumi und ich haben eine Wohngemeinschaft. Ich bezweifle zwar, dass sie heute Nacht dorthin kommen wird, aber ...”

Und ehe sie ihre Hand auf sein bestes Stück legen kann, das eindeutig gegen den Stoff seiner Jeanshose drückt. hält er ihre Hand auf.

“Okay, dann gehen wir zu mir. Sofort!”

Elsa nickt und sofort zieht er ihr Kleid wieder hinunter. Sie jedoch schiebt ihn weg und springt vom Schreibtisch, um gleich darauf ihr Kleid selbst zurecht zu ziehen. Mario ist in der Zeit damit beschäftigt, die Knöpfe seines Hemdes zu schließen und dieses wieder zurück in die Hose zu schieben. Als er damit fertig ist, sieht er zu ihr.

“Bist du bereit?”

Die Antwort besteht aus einem Kopfschütteln. Dann tritt Elsa zu Mario und schiebt ihn kurzerhand nach hinten, bis sein Rücken die Türe berührt.

“Was ...?“, bringt er noch hervor, dann zieht sie seinen Kopf mit beiden Händen zu sich herunter, streckt sich selbst ihm entgegen und presst ihre Lippen auf seine. Ihre Zunge drängt sich in seinen Mund, spielt dort mit seiner. Mario legt seine Hände auf ihre Hüfte, zieht sie eng an sich und keucht in den Kuss hinein. Gleich darauf löst Elsa sich wieder von ihm.

“Nur eine kleine Erinnerung daran, was genau auf dich zukommt, unter anderem. Und du auf dem Weg zu dir nicht doch plötzlich die Lust verlierst.“

Marios Augen haben sich so verdunkelt, dass sie fast schwarz wirken.

“Das wird nicht passieren, auf keinen Fall!”

Kurzerhand greift er nach ihrer Hand, schiebt seine Finger zwischen ihre.

“Brauchst du noch etwas?“, fragt er, als seine Hand bereits auf der Türklinke liegt, bereit diese zu öffnen.

“Meine Handtasche, die hat Conny hoch in ihr Zimmer gebracht.“

“Okay, kommen wir dorthin, ohne dass wir aufgehalten werden?”

Elsas Blick liegt auf Marios, dann legt sie ihren Kopf schräg und grinst ihn an.

“Kannst du es etwa nicht mehr erwarten?”

Als er sie plötzlich wieder eng an sich zieht, entkommt ihr ein erschrockenes Aufkeuchen.

“Du doch auch nicht”, haucht er gegen ihre Lippen.

Blinzelnd schüttelt sie ihren Kopf. “Nicht wirklich”, erwidert sie und streift mit ihren Lippen über seine, was nun ihm ein Aufkeuchen entlockt.

“Dann los.”

Und damit öffnet er die Türe des Arbeitszimmers und zieht sie mit sich in den Flur hinaus.

~□□~

Kapitel 3: Kapitel 3

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Epilog: Epilog

Als Elsa erwacht, fühlt sie sich wunderbar. Geborgen, wohl, tiefenentspannt und auch glücklich. Sie liegt in Marios Armen, der sie an sich gezogen hat, so dicht aneinander, wie es nur geht. Und das liegt sicherlich nicht nur daran, dass das Bett in seinem Studentenwohnheimzimmer so schmal ist. Vorsichtig, um ihn nicht zu wecken, dreht Elsa sich zur Seite, um ihm ins Gesicht zu sehen, während sie ihren Kopf auf ihrem Arm aufstützt. Auch wenn er immer noch er ist, so sieht er doch auch anders aus als damals, als sie zwölf Jahre alt gewesen sind. All das Weiche aus seinem Gesicht ist verschwunden, seine Linien sind kantig geworden. Vor vielen Jahren hatte sie ihn schon hübsch gefunden, doch jedes Mal, wenn sie ihn in den letzten Jahren, meist durch Gregor, gesehen hat, hatte sie ihn attraktiver gefunden. Sie muss sich zurückhalten, um ihm nicht sanft mit den Fingern über seine Gesichtszüge zu streicheln, da sie ihn nicht wecken will, er sieht gerade so entspannt aus. Vorsichtig legt sie ihren Kopf wieder auf das Kopfkissen ab, immer noch darauf bedacht, ihn nicht zu wecken, doch ihr Blick bleibt auf ihn gerichtet. Dank dessen, dass sie gestern den Rollladen nicht geschlossen haben, fällt ein wenig Licht ins Zimmer, doch das reicht ihr vollkommen aus. Hat ihm diese Nacht genauso gut gefallen wie ihr? Sie hätte nie damit gerechnet, ihm jemals wieder so nahe zu kommen. Er war der erste Junge, in den sie sich verliebt hatte. Wie sie es gestern zu ihm gesagt hatte, auch der erste, den sie geküsst hatte. Ihr erster Freund. Doch sie waren sehr jung gewesen, woran es sicherlich auch lag, dass sie nur fünf Monate zusammen gewesen sind. In dem Alter wusste man einfach noch nicht, was eine Beziehung wirklich bedeutete. Umso besser ist es, ihn nun doch noch auf einer anderen Ebene kennengelernt zu haben, wenn man das so sagen kann. Nachdenklich beobachtet Elsa ihn. Sie erinnert sich nicht, jemals mit einem ihrer Ex-Freunde so etwas erlebt zu haben. Und etwas in ihr sagt ihr, dass sie das hier gerne wiederholen würde ... Nicht einmal nur die Nacht, den Sex selbst, sie will Mario wieder kennenlernen, ihm näher sein als bisher.

Sie beißt sich auf die Unterlippe, dann hebt sie vorsichtig seinen Arm, der immer noch auf ihrer Hüfte liegt und legt diesen zwischen ihnen beiden auf dem Bett ab. Als nächstes zieht sie ebenso vorsichtig ihre Beine aus seinen heraus und schiebt diese über den Bettrand, um gleich darauf vorsichtig aufzustehen. Ein Blick durch das Zimmer zeigt, dass sie beide ihre Kleidung überall verteilt haben. Leise läuft sie herum, greift nach ihren Sachen und zieht diese gleich an. Ein weiterer Blick auf den Wecker auf seinem Nachttisch zeigt ihr, dass es erst dreiviertel sieben ist. Obwohl sie nur wenig Schlaf hatte, fühlt sie sich erholt, regelrecht zufrieden. Ein Rascheln aus dem Bett lässt sie innehalten. Mario hat sich auf den Bauch gedreht, sodass Elsa nun seinen Rücken betrachtet. Auch dieser ist trainiert und sie erinnert sich gut daran, wie sie gestern wiederholt mit ihren Händen darüber gefahren ist. Ihre Zähne kauen auf ihrer Unterlippe, während in ihr der Wunsch übermächtig wird, sich einfach wieder zu ihm zu legen - und sich vorher erneut auszuziehen. Aber nicht jetzt. Elsa schleicht zum Schreibtisch, wo sie einen Post-It Block vorfindet. Ein Lächeln erscheint auf ihren Zügen, während sie nach einem Kugelschreiber greift und auf das oberste Blatt schreibt. Sie überlegt einen Moment, dann zieht sie diesen Zettel ab und schreibt auch noch etwas auf einen zweiten Zettel.

Mit diesen beiden Zetteln geht sie zu Marios Zimmertüre und klebt diese dagegen, in

der Hoffnung, dass er sie relativ schnell sieht, wenn er aufwacht.

Nach einem erneuten Blick auf den Mann, der ihr ziemlich wahrscheinlich die beste Nacht ihres Lebens geschenkt hat, greift sie nach ihrer Handtasche, die immer noch vor der Türe auf dem Boden liegt, anschließend nach der Türklinke und zieht gleich darauf die Türe hinter sich zu. Bei der Bewegung flattern die beiden Zettel, die Elsa Mario hinterlassen hat.

Danke für die unvergleichliche Nacht.

E.

0123456789

... falls du gerne mehr daraus machen willst

☐☐

~☐☐~

Es ist bereits kurz nach acht, als Elsa aus ihrem Badezimmer tritt. Sie rubbelt sich mit einem Handtuch durch die nassen Haare, als es klingelt. Verwundert sieht sie in diese Richtung. Wer will an einem Sonntagmorgen um diese Uhrzeit etwas von ihr? Die einzigen, die ihr auf Anhieb einfallen sind ihre Eltern. Gregor hat sicherlich bei Conny übernachtet und Mayumi bei Viktor. Außerdem hat diese einen Wohnungsschlüssel.

Elsa geht zur Sprechanlage. "Ja?", fragt sie.

"Frühstücksservice."

Die junge Frau bleibt wie erstarrt stehen. Diese Stimme ... Sie braucht einen Moment, um sich zu fassen, ehe sie antworten kann.

"Komm hoch, zweiter Stock."

Anschließend betätigt sie den Türöffner, um die Haustüre zu öffnen und tritt danach zur Wohnungstüre, um diese ebenfalls zu öffnen. Sie steht dort einen Moment, als ihr bewusst wird, dass sie nur ein Handtuch um ihren Körper geschlungen hat. Schnell dreht sie sich herum und läuft in ihr Zimmer, wo sie ihren Kleiderschrank aufreißt und planlos hinein sieht. Was soll sie anziehen? Doch sie weiß nicht, warum er hier ist und daher ... Sie greift nach Unterwäsche, die sie anzieht, anschließend einer schwarzen Leggings und dann noch nach einem Longshirt, das sie ebenfalls überzieht. Ihre nassen Haare nimmt sie mit einem Haargummi zu einem Knoten zusammen, ehe sie ihr Zimmer wieder verlässt.

Als sie den jungen Mann erkennt, der dort im Flur steht, bleibt auch sie stehen und sieht ihn unsicher an. Er erwidert ihren Blick mit genau dem gleichen Ausdruck, ehe er seine Hände hoch hebt. In der einen hat er einen Papphalter mit zwei Kaffeebechern to Go und in der anderen eine Pappschachtel.

"Ich dachte, du hättest vielleicht Lust auf Frühstück", bringt er hervor, sein Blick weiterhin auf ihren gerichtet.

“Das hätte ich tatsächlich, Mario.”

Ein Lächeln erscheint auf ihren Zügen. Sie tritt auf ihn zu, wirft einen Blick auf die Box in seiner Hand und nun weiten sich ihre Augen erfreut.

“Donuts! Die liebe ich!” Und schon nimmt sie ihm die Box aus der Hand.

Sofort hebt Mario seine nun freie Hand zu seinem Hinterkopf. “Ich hatte gehofft, dass es noch so ist.” Als sie ihn nun überrascht ansieht, wird sein Blick liebevoll. “Die hast du damals sehr gemocht, als wir zusammen waren. Und daher war die Hoffnung groß, dass es heute auch noch so ist.”

Elsa tritt in das kleine Wohn- und Esszimmer von ihr und Mayumi ein, wo sie die Box auf den Esstisch stellt. Mario folgt ihr und stellt den Kaffee ebenfalls dort ab. Kaum dass er das getan hat, tritt Elsa zu ihm und legt ihre Hand auf seine Wange.

“Mario”, sagt sie und sieht ihn sanft an, “es macht mich glücklich, dass du dich daran noch erinnerst.”

Seine Hand legt sich auf ihre Hüfte. “Ich erinnere mich an viel, Elsa.”

Immer noch lächelt sie, dann macht sie nochmal einen Schritt auf ihn zu, so dass sie so dicht vor ihm steht, dass nicht mehr viel zwischen sie passt. Ihr Kopf hebt sich.

“Danke”, flüstert sie ihm leise ins Ohr, ehe ihre Lippen zu seiner Wange wandern und dort einen Kuss aufhauchen.

Als sie sich wieder von ihm lösen will, hebt seine Hand an ihrer Hüfte sie fest.

“Mach das nochmal”, gibt er leise von sich.

Elsa blinzelt einen Moment, lächelt dann jedoch und hebt ihren Kopf erneut. Wieder fahren ihre Lippen hauchzart über die Haut an seiner Wange. Nur dass er es nicht dabei belässt. Kaum dass sie ihn dort berührt, dreht er seinen Kopf, so dass ihre Lippen anstelle auf seiner Wange auf seinen zu liegen kommen. Kurz erstarrt Elsa, dann seufzt sie leise auf und schließt ihre Augen, als Mario sie in einen sanften, schon recht liebevollen Kuss verwickelt. Ihre Hände legen sich auf seine Brust und alles in ihr fühlt sich richtig an, er fühlt sich richtig an.

Als sie sich wieder voneinander lösen, legt Mario sanft seine Stirn an ihre.

“Ich war vorher beim Aufwachen erst erschrocken, als du nicht mehr bei mir warst, dann habe ich deine Zettel gefunden. Und anstatt”, er löst seine Stirn, um ihr wieder in die Augen sehen zu können, “dich anzurufen oder dir zu schreiben, dachte ich, dass ich persönlich zu dir komme und es dir direkt sage, dass ich gerne mehr aus dem machen möchte, was wir gestern begonnen haben. Ich denke”, er blinzelt und schluckt, ehe er weiter spricht, “dass ich gerne nicht mehr nur dein Ex-Freund oder der beste Freund deines Bruders für dich sein will. Aber du hast es ja gestern erst gesagt, du bist eigentlich gerade erst aus einer Beziehung raus und du willst vielleicht gar nicht direkt eine neue beginnen, daher ...”

Und ehe er aussprechen kann, verschließt Elsas Mund seinen und hindert ihn am weitersprechen. Doch irgendwann beendet sie den Kuss auch wieder.

“Es wäre tatsächlich schöner, wenn du nicht nur ein Teil von Gregors Leben bist, also ja, ich wäre gerne wieder deine Freundin.”

Marios Reaktion darauf besteht darin, dass er sie in seine Arme reißt und sie fest an sich drückt. Elsa lacht leise auf, ehe sie sich an ihn schmiegt. Doch dann fällt ihr noch etwas ein.

“Du wusstest, dass ich hier wohne?”

“Wusste ich bisher nicht so richtig. Aber ich habe einfach Viktor angerufen, der sollte ja wissen, wo seine Freundin wohnt. Glaube mir, toll fand er es nicht, dass ich ihn um halb acht geweckt habe, anscheinend ist er noch nicht so lange im Bett. Und deine

Freundin, sagen wir es mal so, Mayumi hat nur gemeint, dass wenn es nicht deinetwegen wäre, sie mir ganz schön eine verpassen würde."

Wieder lacht Elsa auf. Das passt zu ihrer besten Freundin. Sie schmiegt sich noch etwas enger in Marios Arme.

"Ich hätte dann einen Vorschlag zu machen ..."

"Und der wäre?"

"Wir frühstücken erst einmal und dann zeige ich dir mein Zimmer. Mein Bett ist übrigens etwas breiter, da haben wir mehr Platz um uns auszutoben."

Ein Grinsen schleicht sich auf Marios Züge.

"Das finde ich einen guten Vorschlag. Aber davor sollten wir noch etwas anders machen ..."

"Und das wäre?"

"Das hier."

Und dann senkt sich sein Kopf erneut und wieder erobert er Elsas Lippen, die sich so an ihm festhält, als würde sie ihn nie wieder gehen lassen. Und das wird sie auch nie wieder tun.

~~~☐☐Ende☐☐~~~